Céline Tribolet

Betreff: WG: Informationen von der Regionalen Sozialkommission Erlach

Guten Tag

Gerne informiere ich Sie über aktuelle Themen und Entscheide der RSK Erlach und des Gemeinderat Erlach.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Regionalen Sozialdienst Erlach
Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS hat in einem Analysepapier die aktuelle Lage aufgrund der Corona-Krise und die Herausforderungen für die Zukunft der Sozialhilfe beschrieben. Eine verlässliche Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden Jahren ist sehr schwierig. Es ist aber möglich, die Faktoren zu bestimmen, die die Fallzahlen und Kosten in der Sozialhilfe in den nächsten drei Jahren beeinflussen werden. Aufgrund dieser Faktoren (z.B. Zahl der Ausgesteuerten und der erwerbslosen Selbständigen; Wirkung der vorgelagerten Sozialversicherungen;) hat die SKOS verschiedene Szenarien der weiteren Fallentwicklung berechnet. Alle Szenarien zeigen, dass in den kommenden Jahren vermehrt Leute auf Sozialhilfe angewiesen sein werden. Im RSD Erlach führt dies zu einem Fallanstieg von etwa 50 Fällen. Damit die Qualität in der Fallarbeit weiterhin gewährleistet ist, hat die RSK Erlach beantrag, dass zusätzliche, befristete Stellenprozent geschaffen werden. Der Gemeinderat Erlach ist diesem Antrag gefolgt und hat folgendes entschieden:

> Sozialarbeiter*in für Sozialhilfe 50%
> 50% befristet ab 16.4 bis 31.12.2021; eine Verlängerung ab 1.1.2022 wird mit der Genehmigung des Budgets erfolgen. Der Gemeinderat hat sich für eine Verlängerung bis Ende 2023 ausgesprochen. Falls es die Situation erfordert, wird die Stelle auch noch weiter verlängert.
>
> Administration 50%
> 50% befristet ab 16.4 bis 31.12.2021; eine Verlängerung ab 1.1.2022 wird mit der Genehmigung des Budgets erfolgen. Der Gemeinderat hat sich für eine Verlängerung bis Ende 2023 ausgesprochen. Falls es die Situation erfordert, wird die Stelle auch noch weiter verlängert.

Entwicklung der Schulsozialarbeit Region Erlach
Die Schulsozialarbeit in der Region Erlach hat sich seit der Einführung im August 2014 gut etabliert. Sie ist für die Schulen zu einem unverzichtbaren Angebot geworden. In einem OE-Prozess hat die Schulsozialarbeit in den vergangenen Monaten ihr Profil genauer erarbeitet. In diesem Prozess wurden auch Rückmeldungen der Schulleitungen eingeholt. Es hat sich gezeigt, dass die Schulleitungen grundsätzlich mit der Arbeit der Schulsozialarbeitenden zufrieden sind. Die Schulsozialarbeit wird als hilfreiches Angebot bei sozialen Problemen wahrgenommen und rege in Anspruch genommen. Besonders geschätzt wird die fachlich kompetente, neutrale Aussensicht in komplexen Situationen - dies führt bei Lehrpersonen und Schulleitungen zu einer grossen Entlastung. Alle Schulleitungen meldeten jedoch zurück, dass das aktuelle Angebot die Bedürfnisse nicht decken würde. Sie wünschen sich eine höhere Präsenz, einen niederschwelligeren Zugang für die Schüler*innen und Lehrpersonen sowie kürzere Reaktionszeiten.

Aktuell werden in den Schulen im Einzugsgebiet der Schulsozialarbeit Region Erlach insgesamt etwa 1300 Schüler*innen an 14 Schulstandorten betreut. Die drei Schulsozialarbeiter*innen teilen sich ein Pensum von insgesamt 160% für die Facharbeit und 10% für die Leitung. Dies ergibt gut 800 Schüler*innen auf 100%. Mit diesen Zahlen ist keine feste Präsenz vor Ort möglich, die Schulsozialarbeit kann nur reagieren (nicht vorbeugend arbeiten) und die Kontaktaufnahme läuft fast ausschliesslich über die Lehrpersonen oder Schulleitungen.

Die RSK hat sich an Ihrer Sitzung vom 30.03.2021 mit der Situation der Schulsozialarbeit Region Erlach auseinandergesetzt und kommt zu Schluss, dass zusätzliche Stellenprozent von 80% nötig sind, um das gewünschte Angebot zu bieten - damit würden zukünftig pro 100% jeweils etwa 540 SchülerInnen betreut

werden. Bei dieser Aufstockung orientiert sich die RSK Erlach an Empfehlungen des Schulsozialarbeitverbandes.

Mehrwert der zusätzlichen Stellenprozent:

Präsenz vor Ort erhöhen

- Durch eine höhere physische Präsenz der SSA vor Ort wird das niederschwellige Beratungsangebot für Lehrpersonen und Schüler/Innen erhöht. Dadurch können negative Entwicklungen von Schülern schneller erfasst werden und die Bedarfsabklärung durch die SSA organisiert werden.
- Durch die Früherkennung und rechtzeitige Bearbeitung von sozialen Problemen können enorme Kosten verhindert werden.
- Die Schulleitungen und auch die Lehrpersonen können schnell und unkompliziert Hilfe anfordern. Sie tun dies vor allem auch dann, wenn ein Vertrauensverhältnis vorhanden ist und die SSA spürbar zum Schulhaus gehört (nicht nur Steppvisite).

Beratung der Eltern

- Aktuell ist die Beratungsmöglichkeit aufgrund der knappen Stellenprozente stark eingeschränkt.
- Die Eltern erhalten zwar schnelle und unkomplizierte Hilfe. Oft muss aber aufgrund der Ressourcen rasch eine Triage erfolgen. Oft wäre vorher eine detaillierte Situationserfassung sinnvoll. Die Eltern könnten zudem besser motiviert und unterstützt werden, um das Angebot der geeigneten Fachstellen in Anspruch zu nehmen. Auch hier geht es wieder darum, möglichst zu unterstützen, bevor ein Problem zu gross ist. In gewissen Fällen könnte durch eine gezielte Kurzintervention bereits Abhilfe geschaffen werden.

Der Gemeinderat Erlach ist diesem Antrag der RSK gefolgt und hat folgendes entschieden:

Schulsozialarbeit 80%
80% befristet von 1.8.2021 bis 31.07.2022; eine Verlängerung ab 1.8.2022 wird mit dem Genehmigung des Budgets erfolgen. Sobald die positive Wirkung der neuen Stellenprozent erwiesen ist, kann eine unbefristete Stelle beantragt werden.

Bei Fragen zu diesen Themen/Entscheiden können Sie sich gerne an die RSK-Mitglieder oder an mich wenden. Wir sind auch gerne bereit mit Ihnen und Ihren Gemeinden weiter soziale Fragen zu besprechen, resp. können Sie Anliegen jederzeit über das für Ihre Gemeinde zuständige RSK-Mitglied ins Gremium einbringen.

Freundliche Grüsse

Erna Jung
Leiterin

Regionaler Sozialdienst Erlach
Bahnhofstrasse 87
3232 Ins
T 032 312 80 94 F 032 312 80 91
erna.jung@erlach.ch
www.erlach.ch